

Der Zuckerahorn geht, die Eiche kommt

Spektakuläre Austauschaktion am Alpenhof dauerte einen halben Tag – Gewächs war nicht zu retten und stellte Gefahr für Hotelgäste dar

Murnau – Der Zuckerahorn war rund 60 Jahre alt, und die Fäulnis in seinem Inneren zehrte bereits kräftig an seiner einst rundum gesunden Substanz. Zudem stand er nur wenige Schritte vom Wintergarten des Hotels Alpenhof entfernt. Grund genug, den 18 Meter hohen Baum durch Fachleute genau zu untersuchen, die ihm nur mehr zwei bis drei Jahre Lebenszeit attestierten. So entschlossen sich die Inhaber des Hotels, die Familie Haub aus Mühlheim an der Ruhr, den morschen Riesen zu fällen und durch eine Neupflanzung zu ersetzen.

„Wir müssen den Ahorn entfernen, weil wir um die Sicherheit unserer Gäste bangen“, sagte Hoteldirektor Andreas Kartschoke. „Wir haben uns die Entscheidung nicht einfach gemacht. Seit 1992 wurde versucht, diesen Baum zu erhalten, aber die Gutachten sprechen dagegen. Wir nutzen die Gunst der Stunde für die Neupflanzung einer Eiche.“

Gestern war es soweit: Mit routinierter Klettertechnik erklimmte der Oberammergauer Baumpfleger Florian Schwarzfischer den Ahorn, um ihn in handliche Stücke zu zerschneiden und mit Hilfe eines 200-Tonnen-Mobilkrans aus dem Gartenbereich zu schaffen. Auf die Frage, wie gefährlich diese Vorgehensweise sei, meinte Schwarzfischer,



Mit einem Mobilkran wurde die achteinhalb Tonnen schwere Eiche in den Garten des Hotels Alpenhof gehoben. Die Aktion wurde von Gärtnermeister Georg Schmötzer (r., orange Jacke) geleitet.

FOTO: HERPEN

der auch bei der Bergwacht tätig ist, lachend: „Man muss bei jeder Arbeit Obacht geben. Ein gewisses Risiko ist schon dabei.“

Unter Federführung von

Gärtnermeister Georg Schmötzer wurde der neue Baum, eine etwa 20-jährige Eiche aus den Baumschulen der Firma Sauer, die eine Höhe von zwölf Metern und einen

Stammumfang von knapp einem Meter besitzt, in ein vorbereitetes Pflanzloch eingesetzt. Dabei stellte sich heraus, dass der Mobilkran im ausgefahrenen Zustand an seine He-

bekapazität stieß und deshalb den achteinhalb Tonnen schweren Baum nicht bis ins Pflanzloch bringen konnte.

Kurzerhand war Fuhrunternehmer Andreas Kölbl aus

Froschhausen mit einem Radlader eingesprungen, und so stand das neue Prachtexemplar bereits mittags an dem ihm zugewiesenen Platz.

HEINO HERPEN